Das dritte Gebot

DMxHG - Romanze, Krimi, Dystrophie, P18

Von Mel-One

Epilog: Epilog

Epilog

Mit einem lauten Knall warf das Denkarium Draco und Hermione aus seinen Tiefen. Stolpernd und strauchelnd landeten sie auf dem Teppich vor dem Kamin, in dem die letzten kleinen Funken der Glut verglimmten. Ein sicheres Zeichen dafür, dass viele schreckliche Stunden vergangen waren.

„SCHEISSE!“, brüllte Hermione so laut, dass Draco ruckartig aus seiner Schockstarre erwachte. In ihm selber tobte ein Gefühlssturm, der alles um ihn herum ins Wanken brachte. Er unterdrückte einen massiven Würgereiz, der seine Bauchgegend schmerzhaft zusammenkrampfen liess.

Aus und vorbei.

Sein Kopf dröhnte, sein Herz pumpte und der Schwindel sauste permanent durch seine Ohren. Schwerlich verarbeitete sein Verstand den Inhalt der schimmernden Gedankenströme, die trügerisch friedlich in dem, von Ginny gestohlenem, Taschendenkarium herumwirbelten.

„SCHEISSE, SCHEISSE, SCHEISSE!“

Kreischend und tobend kroch Hermione auf dem Teppich vor dem Kamin auf und ab, schlug auf den Boden, raupte sich die Haare und biss in ihre durchgeschwitzten Roben. Hilflos warf sie sich auf den Boden und rollte fast manisch von einer Seite auf die andere.

„Was hast du getan, du mieser Verräter?“, Hermione raupte wieder wild ihre Haare und trat voller Wut und Frust gegen das Kaminbesteck. Blitzartig sprang sie auf, zog die Kohlschaufel aus der Halterung und schmiss sie Draco polternd entgegen. „WAS HAST DU NUR GETAN?“

„Ich hoffe, das Richtige“, wisperte er mit einem dicken Kloß im Hals, als er Hermione in eine tröstende Umarmung zog. Sie wand und wehrte sich, wie ein Aal an der langen

Angel. Draco spürte Hiebe, Tritte und Bisse, sowie einen gezielten Stoß mit dem Ellbogen in seine krampfende Magengegend. Hermione knurrte und heulte wie ein tollwütiger Wolf und Draco verfluchte sich selbst.

Ich hätte die Büchse der Pandora nicht öffnen dürfen!

Unaufhaltsam liefen Draco die Tränen aus den Augen. Sein Körper bebte vor Anspannung und starke Schluchzer brachten seine Atmung aus dem Rhythmus. In seinen Armen hielt er die hyperventilierende Hermione fest umklammert. Seine Finger gruben sich hilflos in ihre Roben, und auch ihre Hände suchten schließlich verzweifelt Halt an ihm. Hermiones Atem ging rasch und ihre Tränen fielen in dicken Tropfen auf Dracos Arme.

Niemals.

„WAS HAST DU GETAN?“, kreischte Hermione total überfordert und wand sich aus seinem festen Griff, prügelte mit zarten Fäusten auf ihn ein und fiel schließlich schluchzend in sich zusammen. Draco zog sie wieder feste an sich und legte schützend seine Arme um sie.

„Was hast du nur getan?“, ihr zierlicher Körper bebte schluchzend an seiner Brust, doch Draco wusste, dass jede seiner Antworten nur weiteres Öl ins Feuer gießen würde. Also schwieg er und streichelte lediglich über Hermiones Kopf und wiegte sie tröstend hin und her.

Was habe ich getan?

Gedankenverloren senkte er seine Nase in ihr Haar und sog den Duft tief ein. Erinnerungen schlugen mit voller Wucht auf ihn ein und mit einem Mal begann er doch daran zu zweifeln, ob er damals tatsächlich richtig gehandelt hatte.

Hermione Jean Granger.

Draco packte eine gewaltige Angst. Was wäre, wenn Hermione der Wahrheit nicht standhalten könnte? Wenn sie an ihr zerbrechen würde? Und mit welchen Augen würde sie ihn nun betrachten?

Mieser Verräter.

Aber er hatte doch nur das Beste gewollt! Eine Identität mit gefälschter DNA-Akte, um ihr Leben zu schützen ... um eine Identität zu verbergen, die alles ins Wanken bringen konnte?

Meine Liebe zu dir kann durch nichts auf dieser Welt erlöschen!

Draco schluckte schwer und unterdrückte den Drang aus vollem Hals zu schreien. Hermione hatte nicht nur mit ansehen müssen, was für schäbige Experimente er im Namen des Regimes gemacht hatte, sondern auch, wie er Leute ohne mit der Wimper zu zucken gefoltert und ermordet hatte. Wie er *sie* gefoltert hatte, und am Ende...

Ich habe Hermione umgebracht.

Dracos Herz setzte ein paar Schläge aus, als er an den grünen Moment dachte, in dem die Erinnerungen abrupt geendet hatten. Sein Blick glitt über Hermiones Gesicht, welches wie versteinert in die Leere blickte.

Und ich habe es wieder getan.

„Mein ganzes Leben ist eine Lüge“, presste Hermione bebend hervor und sog schluchzend die Luft ein. „Was bin ich für dich wirklich? Ein Experiment?“

Ein kleines Geburtstagsgeschenk an mich selbst...

„Hermione!“, Draco stockte vor Schreck der Atem. Sein Herz schien zu implodieren vor lauter Schmerz.

„Ich liebe dich“, brachte er hilflos hervor und spürte, wie sich seine Augen wieder mit Tränen füllten. „Ich liebe dich mehr als mein Leben, und aus diesem Grund habe ich alles daran gesetzt, dass es dir gut geht und du glücklich sein kannst.“

Einen Moment lang schaute Hermione ihn aus der Umarmung heraus prüfend an. Ihre braunen Augen huschten suchend über sein Gesicht und Draco fühlte sich wie einem Drachen ausgeliefert.

„Die Wahrheit in dem Denkarium ist auch nicht die Wahrheit gewesen, die du erwartet hattest“, stellte sie mit zittriger Stimme fest.

„Du doch auch nicht?“, krächzte Draco. „Wenn ich gewusst hätte, was wir in der Truhe finden, hätte ich sie nie mit dir geöffnet!“

„Hättest du nicht?“, entrüstet sprang Hermione aus seiner Umarmung und blitzte ihn mit bösen Blicken an. „Du hättest mich bis an mein Lebensende diese Lüge leben lassen? Ohne zu wissen, wo ich herkomme oder was mir alles wiederfahren ist?“

„Ja“, Draco runzelte die Stirn und fragte sich, wohin diese Misere noch führen würde. „Weil mir dein Wohlergehen und deine Sicherheit am Herzen liegen! Ich werde dich bis zum letzten Tropfen meines Blutes beschützen, Hermione!“

„Die Nadel!“, Hermione riss vor Schreck ihre Augen auf und starrte in Dracos bleiches Gesicht. Verwirrt fasste sie sich an den Kopf und schwankte stark. Draco stützte sie und reichte ihr ein Glas Feuerwhiskey, an dem Hermione verhalten nippte. Mit einem Zauberstabschlenker entfachte er das Kaminfeuer erneut, und eine trügerische wohlige Wärme durchzog sofort seine kalten Knochen. „Die Nadel ist der Schlüssel.“

„Was genau meinst du?“, fragte er mit größter Sorge.

„So lange die Nadel nicht zerstört ist, leben all diese Seelenfresser weiter“, flüsterte Hermione zitternd.

„Natürlich“, sagte Draco. „Das haben wir ja von Harmony damals erfahren.“

„Du verstehst nicht“, fauchte Hermione. „Auch Harmony's Seele ist noch da.“

„Nein, das geht nicht!“, brauste Draco auf und Hermione zuckte erschrocken zurück. „Du hast es doch selbst gesehen, mein *Avada* hat sie rechtzeitig umgebracht!“

„Eben nicht!“, Tränen rannen über Hermiones Gesicht. „Hast du es nicht verstanden? Das letzte Ass, diese eine letzte kleine Seelenzauberei! Ein Teil ihrer Seele steckte in dem Dolch! Er war wieder ein Horkrux geworden, als - “

„ - Ginny ihn in die Schulter gestoßen hatte“, überkam Draco die schreckliche Erkenntnis. Kraftlos ließ er sich auf den Teppich vor dem Kamin sinken. „Aber woher weißt du das, wie kann das sein? Warum wurde die Seele nicht längst in einen neuen Wirt beschworen?“

„Wurde sie doch schon längst“, Hermione blickte ihn mit dunklen Augen an. „Sie sitzt in mir fest.“

Versteinert saß Draco vor Hermione und starrte ihr ungläubig ins feingeschnittene Gesicht. Er schluckte den trockenen Kloß im Hals herunter und spülte mit einem Schluck Feuerwhiskey direkt aus der Flasche nach.

„Was bedeutet das jetzt?“, fragte er vorsichtig und griff sicherheitshalber nach seinem Zauberstab. „Der Seelenfresser sitzt die ganze Zeit in dir drin? Und kann nichts tun? Bekommt deine Seele nicht zu fassen?“

Gedankenverloren strich sich Draco durch die Haare und betrachtete Hermione prüfend. Wie konnte sie sich so sicher sein, dass sie dieses Monster in sich stecken hatte? Und warum wurde sie zu keiner Marionette dieses grässlichen Seelenfressers?

„Keine Ahnung, aber ich weiß, dass sie da ist. Ich spüre sie. Wenn ich sterbe, ist sie wieder frei“, Hermione reckte ihr Kinn nach oben und schaute Draco mit neunmalklugem Blick an. „Es sei denn, wir vernichten die Nadel und Koscheis gesamte Sippschaft.“

„Du vernichtest niemanden!“, zischte Draco ungläubig hervor und betrachtete seine Hermione nachdenklich. „Und schon gar nicht Morgaines Horkrux!“

„Lady Morgaine ist Koschei?“, Hermione runzelte die Stirn. „Ich dachte das ist irgendein uralter Knacker?“

„Morgaine Le Fay IST uralt“, grinste Draco und spürte das Adrenalin durch seinen Kreislauf hämmern. „Sie ist der Urahn aller wahnsinnigen Seelenspalter. Warum sonst wandelt sie noch hier herum, wo doch sogar der große Merlin schon lange tot ist?“

„Und wenn du das weißt, warum hast du dann nicht längst etwas gegen sie unternommen?“, brauste Hermione auf und schlug sich auf die Brust. „Immerhin hockt

dieses Vieh seit Ewigkeiten in mir drin!"

„Woher willst du wissen, dass ich nicht schon längst etwas unternommen habe?“, drohend hob er seinen Zauberstab und hielt ihn Hermione unter die Nase.

„Hast du?“, Hermiones Augen verengten sich vor Spott. „Was denn, Frankenstein? Das Regime des Dunklen Lords läuft doch auf Hochtouren und den Reinblütern geht es so gut, wie nie zu vor. Die magischen Bevölkerungszahlen explodieren, und wenn ich die ganzen Bastarde und Schlammblüter hinzurechne, die in der Sklaverei gezeugt werden -“

„ - BIST DU VON SINNEN?“, brüllte Draco dazwischen und Hermione verschloss ihren Mund zu einem trotzigen Schlitz. „Ich soll also Koscheis Nadel vernichten gehen? Ohne die Konsequenzen gründlich erforscht zu haben? Es ist mir absolut egal, wenn Zauberer bei dieser Aktion drauf gehen, die blödsinnigerweise ihre Seele verhorkruxt haben, aber so lange ich mir nicht sicher sein kann, dass DU es überlebst, werde ich gar nichts tun!“

„Wusstest du etwa von meinem Horkrux?“

„Nein“, Draco knirschte wütend mit den Zähnen. „Glaube ja nicht, dass Ginny und ich auch nur eine freie Minute verschwendet haben, um nicht nach der optimalen Lösung zu forschen. Und ja, die Vernichtung dieses Seelenfresser-Packs steht ganz vorne, an erster Stelle!“

„Dann tu es doch einfach! Beende die Knechtschaft der Menschheit und erlöse uns alle“, grollte Hermione. „Manchmal muss man halt Opfer bringen, und wenn es nur um das Unwissen geht, ob meine kleine, unwürdige Person das ganze überlebt oder nicht ... pah!“

„Argh, du vermaledeiter Sturkopf!“, fauchte Draco und ballte die Hände zu Fäusten. Unwirsch stand er auf und tigerte nervös durch sein Arbeitszimmer, bis er sich schließlich entnervt in seinen Schreibtischsessel fallen ließ. „Ich will dich nicht ein zweites Mal an diesen Dämon verlieren, ist dir das klar? Und wenn du dir sicher bist, dass du von ihm besessen bist, muss ich forschen, warum du kein aktiver Horkrux bist! Ich muss -“

Draco stockte und sein Herz machte einen prompten Aussetzer, als sein Blick auf die fein geschriebenen Worte vor ihm fielen. Er rieb sich über die müden Augen und las ein zweites und drittes Mal die Zeilen, bevor er das Pergament hastig in seiner Hand zerknüllte.

„Ich bin so ein Idiot“, raunte Draco und schloss konzentriert die Augen. „Ich fetter, hässlicher Troll!“

„Was ist? Was hast du herausgefunden?“, neugierig reckte Hermione den Hals und kam zu ihm hinter den Schreibtisch.

„Das erzähle ich dir später“, meinte Draco und griff nach Hermiones Hand.

„Versprichst du es mir?“, fragte Hermione mit diesem koketten Augenaufschlag, mit dem sie bereits das Versprechen für die Öffnung der Truhe Draco hatte abringen können.

„Ich verspreche es dir“, nickte Draco und eine Gänsehaut kroch über seinen gesamten Körper. „Vertraust du mir?“

Ich werde ihre Seele retten.

„Natürlich“, antwortete sie sarkastisch seufzend und legte ihre andere Hand noch auf die seine. „Und meine Liebe zu dir kann durch nichts auf dieser Welt erlöschen!“

Hermione ließ sich von ihm in eine Umarmung ziehen und kuschelte sich an seine Brust. Draco schmolz glücklich unter ihrem Blick dahin und kämpfte gegen seine mächtigen Gefühle an. Sein Entschluss stand fest, er musste handeln und er musste es sofort tun.

Ich muss ihre Seele retten.

„Ich liebe dich auch“, flüsterte er mit Tränen in den Augen und küsste Hermiones Stirn. Sein Zauberstab berührte wie zufällig ihre Schläfe und in dem Moment schickte er den wohl mächtigsten *Oblivate* los, den er je zustande gebracht hatte.

Magie ist Macht.

Draco räumte Hermiones Geist auf, befreite ihre Seele von all dem Schmutz, der in den letzten Stunden dort abgeladen worden war. Er reinigte ihr Unterbewusstsein von Dämonen und Alpträumen und schenkte ihr dafür ein paar nette Erinnerungen, die all das Grauen ungeschehen machten.

Ich werde dich beschützen.

Vorsichtig legte er ihren kraftlosen Körper auf den Teppich vor dem Kamin und setzte sich mit einem enormen Gefühl der Erleichterung neben sie. Zärtlich strich er ihr die schweißverklebten Haare aus der Stirn.

Magie ist Macht. Hoffnung ist mächtiger.

„Sie kann nicht raus aus dir“, fing Draco wie versprochen an zu erzählen und lächelte die schlafende Hermione an. „Ich hab es jetzt verstanden, ich alter Troll. Harmony kann dich nicht als aktiven Horkrux in Besitz nehmen, weil du gegen sie und ihre Magie immun bist. Sie hätte genau so gut in dem Dolch bleiben können, in den sie sich magisch gebunden hatte.“

Zufrieden seufzte Hermione unter seinen Berührungen auf und Draco wurde es wieder warm ums Herz. Leise lachte er vor sich hin, schüttelte den Kopf und trank aus der Flasche den Feuerwhiskey leer.

Magie ist Macht.

„Ginny und ich werden die Nadel finden und vernichten. Wir werden diese Welt endgültig von den Seelenfressern befreien, das Regime stürzen und dich beschützen“, flüsterte er mit starrem Blick in die Flammen.

Draco streckte seine steifen Glieder neben Hermione auf dem Teppich aus und beobachtete den Schein des Feuers an der Decke. Hermione atmete ruhig und tief neben ihm ein und aus, während Draco bereits Pläne schmiedete und voller Übermüdung und Tatendrang in aufgeregtes Gelächter verfiel.

„Wer hätte je damit gerechnet?“, er stützte sich auf den Ellbogen auf und betrachtete Hermiones Profil im warmen Kaminlicht. „Deine Mutter war ihr Horkrux während der Schwangerschaft mit dir. Es ist alles so genial logisch!“

Hoffnung ist mächtiger.

„Und versprochen habe ich dir immer nur eines...“, Draco legte seine Hand auf die Stelle, an der Hermiones Herz in regelmäßigen Abständen pochte. „Du wirst das beste und tollste Leben auf dieser Erde haben, meine kleine *Hermione Hope Malfoy!*“

Die Liebe eines Vaters unendlich.

„Nur das.“

Aus und vorbei.

ENDE